



Freitag, 28.11.2008

Aktuelles

- Technik
- Betrieb
- Marketing/Vertrieb
- Informationstechnologie
- Politik/Wissenschaft
- Persönliches
- Ausschreibungen

- Stellenmarkt
- Seminare
- Lehrgänge
- Messen/Veranstaltungen

Newsletter  
Suchen ...

TOP-Stellenangebote

Verkehringenieur/in  
mit Schwerpunkt  
ÖPNV

weitere Stellenangebote ...



**Bielefelder Amt für Verkehr koordiniert EU-Projekt zur Förderung des Öffentlichen Personennahverkehrs in Nordwesteuropa**

Verstopfte Straßen, verspätete Busse, überfüllte Straßenbahnen – in vielen Ballungsräumen und Städten wird der tägliche Weg zur Arbeit zur Zerrleibprobe. Bielefeld ist Koordinator eines Großprojektes, das mit 16 Millionen Euro von der Europäischen Union gefördert wird. Das ehrgeizige Vorhaben will die Mobilität in Nordwesteuropa nachhaltig verbessern. Gleichzeitig soll die Effizienz des Öffentlichen Personennahverkehrs erhöht werden. Neben der Ostwestfalen-Metropole beteiligen sich neun weitere Städte und Regionen an dem Verkehrsprojekt „Boosting Advanced Public Transport Systems (BAPTS)“.

**Bielefeld besitzt sehr gutes ÖPNV-Netz**

Ein gut ausgebauter Öffentlicher Personennahverkehr war Voraussetzung für die Teilnahme an BAPTS. „Bielefeld wurde ausgewählt, weil wir ein sehr gutes und differenziertes Angebot besitzen“, sagt Ingeborg Grau. Die Abteilungsleiterin des Amtes für Verkehr tritt mit ihrer Dienststelle die Stadt Bielefeld als Koordinatorin. „Im Rahmen von BAPTS werden wir uns auf gemeinsame Projekte und den Erfahrungsaustausch untereinander konzentrieren.“ Als Partner sind Frankfurt, Liège, Lille, Dublin, Nantes, Darlington, Southampton, Luxemburg und Eindhoven dabei. „Die Aufgabe der Bielefelder wird es sein, Treffen zu organisieren, die Etats zu verwalten und den Programmverantwortlichen regelmäßig Bericht zu erstatten“, sagt Ingeborg Grau.

In Kooperation mit dem ostwestfälischen Mobilitätsdienstleister mobil beteiligt sich Bielefeld mit insgesamt vier Konzepten an dem europäischen Vorhaben. „Wir beschäftigen uns zum Beispiel mit der Frage, welche Auswirkungen der demografische Wandel auf den Öffentlichen Personennahverkehr hat. So wollen wir etwa erforschen, welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, damit wieder mehr ältere Menschen Bus und Bahn fahren.“ Generell hat das Thema Kommunikation und Marketing einen großen Stellenwert. Ingeborg Grau: „Viele Menschen halten öffentliche Verkehrsmittel für dreckig und unpünktlich. Wir fragen, wie man diesem Vorurteil begegnen kann. Welche Anreize müssen wir bieten?“

Darüber hinaus beschäftigen sich die Bielefelder Verkehrsexperten mit Events wie Weihnachtsmarkt oder Mittelnachtsshopping. „Um einen drohenden Verkehrskollaps zu verhindern, wollen wir die Leute dazu bewegen, bei solchen Veranstaltungen auf öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen. Auch das Fahrrad soll stärker eingebunden werden“, sagt die Fachfrau, die selbst kein Auto besitzt.

**Öffentliche Verkehrsmittel sollen schneller werden**

Ein weiteres spannendes Thema der Bielefelder ist das Dynamische Verkehrsmanagement. Dahinter verbirgt sich die Beeinflussung des Verkehrsgeschehens durch elektronische Systeme. Diese nehmen Einfluss auf die Streckenwahl, die Geschwindigkeit und das Spurwechselverhalten der Verkehrsteilnehmer. „Wir beschäftigen uns jetzt mit der Frage, wie durch Dynamisches Verkehrsmanagement der Personennahverkehr schneller, pünktlicher und besser gestaltet werden kann. Ziel ist es, die öffentlichen Verkehrsmittel noch attraktiver und kundenfreundlicher zu machen. Autofahrer sollen motiviert werden, auf Bus und Straßenbahn umzusteigen.“

In Frankfurt sollen künftig Fahrkarten für Bus und Bahn mit dem Handy bezahlt werden können, Luxemburg will einen Hybrid-Bus auf die Straßen schicken. Die anderen Städte und Regionen arbeiten an ähnlichen Themen wie die Bielefelder. „Das ist so gewollt“, erklärt Ingeborg Grau. „Dadurch können wir uns besser austauschen und zusammenarbeiten. Bielefeld wird zum Beispiel eng mit Dublin kooperieren, weil die Iren ein ähnlich technisches Vorhaben bearbeiten wie wir mit unserem Dynamischen Verkehrsmanagement.“

**Erwerb von EU-Know-how gewinnt an Bedeutung**

Die Abteilungsleiterin des Amtes für Verkehr sieht in dem EU-Projekt eine große Chance für Bielefeld: „In einer Zeit, in der immer mehr Entscheidungen in Brüssel getroffen werden, gewinnt der Erwerb von EU-Know-how an Bedeutung. Neben zahlreichen Kontakten, wird die anspruchsvolle Koordinatorenrolle einen Imagegewinn für Bielefeld mit sich bringen.“ Und natürlich spielt auch das Geld eine Rolle. Rund 1,6 Millionen Euro stehen jeder Stadt zur Verfügung. Davon werden 50 Prozent von der EU gefördert. Die restlichen 800.000 Euro müssen die Städte selbst finanzieren.

Weitere Informationen unter: 29.10.2008 (mk)

Meldung drucken  
Meldung versenden

beka Bildung Hannover, 22.-23.01.09  
**Führungsaufgaben des Verkehrsmeisters**



Fahrpläne, Umläufe und Dienste ...

